

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Hrn. Wetzl, Zeiligerstraße 8. Neb. Gohn, gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Geißstraße 67.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zum Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die vierspaltige Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesalender die dreispaltige Corpusseite oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 2.

Sonnabend, 3. Januar 1885.

86. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

Montag, den 5. Januar c.  
**keine Sitzung**

der Stadtverordneten-Versammlung.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Gneiff.

## Bekanntmachung.

Die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizeiverwaltung, sowie der dem Magistrat unterstellten Anstalten werden vom 1. Januar 1885 ab ausschließlich dem Halle'schen Tageblatt zur Veröffentlichung überwiesen werden, wovon wir das beherrschte Publikum hierdurch in Kenntniß setzen.  
Halle a. S., den 23. Dezember 1884.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

**Zinsen-Zahlung bei der städtischen Sparkasse zu Halle a. S.**

Die Auszahlung der für das Jahr 1884 fälligen Zinsen wird bei der städtischen Sparkasse hierseits in der Zeit vom 2. bis incl. 20. Januar 1885, Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr stattfinden, wobei noch auf die Bestimmung des § 5 des Statuts aufmerksam gemacht wird, wonach die nicht erhobenen Zinsen dem Kapital zugeschrieben und als neue Einlagen vom 1. Januar ab mit verzinst werden.

Dagegen muß während der Dauer der Zinsenzahlung also vom 2. bis incl. 20. Januar der übrige Verkehr, Kapital-Einzahlungen und Rückzahlungen auf die Stunden von Vormittags 8 bis 11 Uhr beschränkt werden.  
Halle, im Dezember 1884.

Das Direktorium der städtischen Sparkasse.  
Jernial.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Betreff der Ortsrenten-Kasse für das Zimmergewerk der Königl. Regierungs-Präsident als durchschnittliches Tageslohn festgesetzt hat:

a. für erwachsene männliche Kassennmitglieder ausschließlich der Lehrlinge auf 2,50 M.  
b. für männliche Kassennmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge auf 1,20 M.

Zu gleicher Zeit machen wir bekannt, daß der derzeitige Vorstand obiger Kasse aus den Herren **Vermer, Triants, Weife, Friedrich Franke, Ebdemüller, Danne, Brünger, Ziemann** und **Heider** besteht, daß die Rechnungen- und Kasseneinrichtung Herrn Zimmermeister **Brünger**, Magdeburgerstraße 24, übertragen ist, und daß bei Verkäufen sich vorläufig auch die An- und Abmeldestelle befindet.

Halle, den 31. Dezember 1884.

Der Magistrat.

## Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Gustav Geseft** aus Schandlitz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Schandlitz abzuliefern.  
Halle a. S., den 27. Dezember 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft.  
von Moers.

**Beschreibung.** Alter: 44 Jahre; Statur: groß und stark; Größe: 1,79 Meter; Haare: blond, kurz geschüttelt; Stirn: hoch; Augenbrauen: blond; Nase: stumpf; Zähne: gesund; Gesicht: rund; Sprache: deutsch; Bart: blonder Schurzbart; Mund: breit; Stirn: rund; Gesichtsfarbe: gesund, aufgedunsen; Kleidung: grauer Rock, graue Weste, graue Hose; dunkelblaue Mütze, graues Halstuch, graues Barchendhemd, hohe Stiefel. Besondere Kennzeichen: schlapper Gang.

## Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Maurer **August Holz-wirth** aus Eltrich, dieselbe geboren am 29. August 1858, zuletzt in Halle a. S. wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Gefangenentreuung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und vorläufiger Mißhandlung verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern.  
Halle a. S., den 30. Dezember 1884.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

**Beschreibung:** Alter: 26 Jahre; Statur: untergeht; Größe: 1,62 Meter; Haare: dunkelblond; Nase: gewöhnlich; Gesicht: rund; Bart: feiner blonder Schurzbart; Augen: blau; Mund: gewöhnlich; Stirn: rund.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 2. Januar 1885.

\* Dem preussischen Landtage soll ein Gesetzentwurf wegen Errichtung von Gewerbestämmern zugehen. Fürst Bismarck hat dies als preussischer Minister für Handel und Gewerbe bereits in seinem Bericht vom 18. Dez. 1882 in die Eisenbrüder Handelskammer, wie folgt, in Aussicht gestellt:

„Es liegt in meiner Absicht, nach dieser Richtung hin die Erweiterung der vorhandenen, lediglich eine Vertretung vereinzelter Gewerksgruppen darstellenden Institutionen auf dem Wege der Gesetzgebung herbeizuführen, und ich habe die hierzu erforderlichen Vorarbeiten bereits angeleitet. Bis es gelingt, die Angelegenheit auf diesem Wege zum Abschluß zu bringen, werde ich darauf Bedacht nehmen, so weit es nach den Verhältnissen thunlich ist, auf dem Verwaltungswege in den Regierungsbezirken Einrichtungen ins Leben zu rufen, welche eine Vereinigung von Vertretern aller Zweige der wirtschaftlichen Thätigkeit zur Wahrnehmung der ihnen gemeinsamen Interessen ermöglichen.“

Da der Versuch, die Gewerbestämmern mit Hilfe der Provinziallandtage ins Leben zu rufen, als gescheitert zu betrachten ist, so soll nunmehr der Weg der Gesetzgebung betreten werden. Der preussische Landtag hat sich bereits wiederholt mit der Frage wegen Errichtung von Gewerbestämmern beschäftigt.

Ueber die Erwerbung der Lucia-Bay durch deutsche Hand meldet ein Privat-Telegramm des B. Tg. aus Bremen, nach welchem gestern eine Unterredung mit Herrn Lüderitz stattgefunden hätte: „Der Lüderitz behauptet, daß wahrscheinlich seitens seiner eigenen Leute vorläufige Mittheilungen in die Öffentlichkeit gedrungen sind. Ueber die Erwerbung der Lucia-Bucht sind die Kontrakte eingetroffen. Er theilte dem Auswärtigen Amte unterm 29. Dezember mit: Aus Zeitungsberichten habe er erfahren, daß die Regierung außer auf Port Darwin fürzlich auch auf Lucia-Bay die englische Fagge gehegt habe. Da die Ueberlassung dieser Bai von dem rechtmäßigen Inhaber an ihn bereits am 13. November erfolgte, so dürften die Engländer das Kapland dieser Bai noch nicht als „Niemand's Land“ ansehen. Sein rechtmäßig erworbenes Territorium, die Lucia-Bay nebst dem angrenzenden Territorium, bitte er unter dem mächtigen Schutz Sr. Majestät des deutschen Kaisers stellen zu dürfen und der englischen Regierung solches mitzuthellen. Lüderitz reiß halbtunlich nach der Lucia-Bay, um die definitiven Grenzen festzustellen. Er rühmt den Zulufürsten als sehr intelligent und die Bevölkerung als ein freihetliebendes, tapferes Volk. Der Angela-Fluß ist die Grenze von Natal, dahinter liegt das reservierte Territorium. Bei dem Umthronungs-Fluß hinter Durfort liegt das freie Zululand. In Lucia-Bay ist der einzige Hafen des neu erworbenen Landes, 28 1/2 Grad östlich des von Lüderitz erworbenen Küstengebietes, welches an der westlichen Seite Afrikas 150 deutsche Meilen lang ist.“

\* In Bezug auf die Einsetzung einer monarchischen Regierung im Kongostaate berichtet die „Nat.-Tg.“: Die ursprüngliche Absicht des Königs von Belgien, die Souveränität oder Suzeränität selbst zu übernehmen, oder sie von seiner Gemahlin, der Königin Marie Henriette, übernehmen zu lassen, sei allerdings schon im Laufe des Sommers aufgegeben worden, da der Plan auf konstitutionelle Verfassungen und aufeinander auch auf diplomatische Schwierigkeiten stieß. Derselben Anstände würden sich selbstverständlich bei einem Thronwechsel wiederholen, wenn der präsumtive Thronerbe, der Graf von Flandern, die Souveränität des Kongostaates übernehmen sollte.

Es ist daher davon die Rede, daß der zweite Sohn des Grafen von Flandern, Prinz Albert (geb. 8. April 1875) als Fürst des Landes bezeichnet und bis zu dessen Regierungsfähigkeit die Vormundschaft von seinem Vater geführt werden soll. König Leopolds Wunsch geht dahin, die Descendenz seines Vaters Leopold I. in irgend einem Mitgliede an die Spitze des Kongostaates gestellt zu sehen. Der Sitz der obersten Verwaltung soll in Brüssel sein und ein aus Angehörigen der verschiedenen Nationalitäten zusammengesetzter Rath die Geschäfte führen.

\* Aus Berlin erhält die Londoner „Allgemeine Correspondenz“, wie sie sagt, von zuverlässiger Seite die nachstehende Mittheilung: „Ich bin in den Besitz der folgenden glaubwürdigen Information gelangt: Eine Vereinbarung zur Unterdrückung der Anarchisten, die hauptsächlich das Reichthum der Zusammenkunft in Sternencircie ist zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossen worden. Wie hinzugefügt wird, wurde auch Frankreich über den Gegenstand konsultirt und hat der Vereinbarung zugestimmt. Der Hauptzweck ist die Unterdrückung der wachsenden nihilistischen Tendenzen in der Armees und Flotte.“ Dieser Mittheilung ist die angelegliche Instruktion beigelegt, nach welcher die militärischen und Polizeibehörden der Mächte handeln sollen. Die Durchführungen, welche in den Armeen verschiedener Staaten in der letzten Zeit, namentlich in Deutschland und Frankreich stattgefunden haben, werden von der citirten Quelle auf diese Abmachungen zurückgeführt.

\* Pest, 1. Jan. Bei dem Empfang der Gratulations-Deputation der liberalen Partei betonte der Ministerpräsident Tisza, daß die gegenwärtige liberale Partei an denselben Principien wie die frühere festhalte und die Kräftigung des ungarischen Staatswesens, die Erhebung desselben auf die höhere Stufe, auf welcher sich die anderen europäischen Kulturstaaten befinden, sowie die Fortentwicklung der liberalen Richtung als ihre Aufgabe betrachte. Das Ergebnis der jüngst stattgefunden Wahlen mache es zur Pflicht, unbedingt jene Falsche hochzuschalten, unter welcher die verschiedenen Klassen der Bevölkerung zu einer Nation geworden seien und nicht zu gestalten, daß die einheitliche Nation in verschiedene Klassen zerfalle. Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident noch, daß er an den Grundprincipien der Oberhausreform unbedingt festhalte.

\* Den „Temps“, das Hauptorgan des Pariser Auswärtigen Amtes, bringt unter der Ueberschrift „M. de Bismarck à Paris“ einen Auszug aus einem Pariser Briefe der „Pereceeranza“, dessen Verfasser folgende Einzelheiten über Bismarcks Reiseplan erzählen zu haben behauptet. Demnach ging die Sache so zu: In den ersten Tagen des Dezember machte Fürst Hohenlohe Ferry einen Besuch und führte die Sprache auf die letzte Abstimmung des deutschen Reichstages. „Der Kanzler“, äußerte Fürst Hohenlohe, „hat wirklich die Absicht, seine Absicht nach dem südlichen Europa zu begleiten. Es wäre möglich, daß seine Wahl auf Wizza fiel.“ Ferry entgegnete, dieser Beschluß mache ihm großes Vergnügen und er werde seinerseits ihm den Aufenthalt in Wizza so angenehm wie möglich zu machen suchen. „Auf der Fahrt nach Wizza“, fuhr Hohenlohe fort, „würde der Reichskanzler sich wohl einige Stunden in Paris aufhalten. Was meinen Sie dazu?“ Auf diese Frage des Deutschen Vorkämpfers entgegnete Ferry, der Besuch des Fürsten Bismarck würde ihm sehr angenehm sein, und er bitte den Fürsten Hohenlohe, seine Gefühle in Berlin kund zu thun. Aber, heißt es dann weiter, in Berlin habe man die Sache nicht so eilig gehabt, der Reichskanzler habe erst wissen wollen, was die Pariser dazu sagen werden, und so sei die Idee in den „Figaro“ gebracht worden, der Fürst in der französischen Presse sei erfolgt und achtundzwanzig Stunden nach der Mittheilung im „Figaro“ habe Fürst Hohenlohe Herrn Jules Ferry angezigt, „Fürst Bismarck habe seinen Besuch in Paris auf eine andere Zeit verschoben.“

\* Die obengenannte Zeitung bespricht die Kolonialpolitik des Fürsten Bismarck und sagt, der Gedanke, das Reich, welches einen Ueberfluß an Bevölkerung habe und dessen Handel einen großen Unternehmungsgeist befigte, mit Kolonien auszulasten, sei wahrhaft staatsmännlich. Das Blatt zollt auch der praktischen Natur dieser Kolonialpolitik Beifall und empfiehlt dieselbe Frankreich zur Nachahmung.

\* Von vielen Interesse ist der nachstehend erzählte Beitrag zur Genesiss des Deutsch-Französischen Krieges:

Es ist wohl kaum nöthig, hier zu erwähnen, daß die Kaiserin Eugenie auch die größte Schuld an dem letzten Kriege Frankreichs

reichs gegen Preußen und Deutschland trägt. Am 13. Juli 1870 wurde sich in einem Gemache des Palastes Saint-Cloud eine Scene ab, wie sie feinerzeit von einem Dichtersgenie mitgeteilt wurde. Die Deutsche, welche die Krönung des Königs Anton von Dohmollern im Namen seines Sohnes Leopold auf den Spanischen Thron wählte, war gerade angekommen und befand sich in den Händen Napoleons III. Unter den wenigen Umwunden herrschte bange Stille. Dem Herzog von Gramont, der den Mund öffnen mußte, wußte der Kaiser zu schweigen. In einer feierlichen leuchtigen, sich leise mit ihrem Glänze, dem Feuertönen der Cavaliere-Musik unterhalten und von Zeit zu Zeit zu ihrem Gemahl hinüberschielend. Stimm und regungslos saß dieser im Lehnstuhl, den eigentümlich starken Blick, aus welchem schwer ein Gedanke herauszufließen war, auf das wichtige Kaiser gelehrt. Niemand wagte, ihn in seinen Wirbeln zu fassen. In seinem Kopfe besaßen sich Krieg und Frieden; von dem jetzt von ihm zu lassenden Entschlusse hängt ja, wie oft schon, das Schicksal seines Landes, hängt die Ruhe Europas ab. Da regt sich der künne Mann, wirft matt den Kopf zurück und spricht mit der bekannten mächtigen Metallsprache die bedeutenden Worte: „Je vais encore une fois donner au monde un grand exemple de ma moderation“ — noch einmal will ich der Welt ein großes Beispiel meiner Mäßigkeit geben. . . „Do ton avachissement“, schreit alsdann ein starker Frauenteufel, bismarck, und Eugenie, wird ausbreitend, reißt dem Kaiser die Hand aus der Hand und zerstückert sie in feierlicher Erregtheit. In einer Sekunde hatte sich Eugenie für den Krieg entschieden.

\* Paris, 1. Jan. Präsident Grévy empfing heute das diplomatische Corps, dankte für die ihm namens desselben durch den päpstlichen Nuntius ausgesprochenen Glückwünsche und wies dabei auf die freundschaftlichen Beziehungen hin, in denen Frankreich zu allen Mächten stehe und die es hauptsächlich den Vorkämpfern und Gesandten der fremden Mächte zu verdanken habe.

\* Die Londoner Morgenblätter sprechen in besonderen Artikeln ihre Verbitdung und ihre Glückwünsche zu der Verlobung der Prinzessin Beatrice mit dem Prinzen Heinrich von Battenberg aus. Am 29. v. M. wurde der englische Premierminister fünfundsiebzig Jahre alt. Die englischen Journale ohne Unterschied der Parteifarbe gratulieren demselben in den herzlichsten Worten; allein alle Blätter, selbst die regierungsfreundlichen, beschränkten sich darauf, viel mehr die wunderbaren persönlichen Eigenschaften Gladstones zu rühmen und zu preisen, als dessen staatsmännische Gaben. Zweifellos bildet der Redner und Parteiführer Gladstone ein danbareres Sujet für Lobeshymnen als der Minister, der heute an der Spitze des englischen Kabinetes steht.

\* Der englische Gesandte Monion in Buenos-Ayres ist zum Gesandten in Kopenhagen, und der Gesandte in Rio de Janeiro Corbett zum Gesandten in Stockholm ernannt worden. Die englischen Staatseinnahmen sind im verfloffenen Quartale um 304,703 Pfd. Sterl. hinter denjenigen des entsprechenden Quartals des Vorjahres und in den verfloffenen 9 Monaten des gegenwärtigen Finanzjahres um 1,695,304 Pfd. Sterl. hinter denjenigen des gleichen Zeitraums des Vorjahres zurückgeblieben.

\* In Spanien hat der Senat ein Mißtrauensvotum gegen den Präsidenten des Senats, anlässlich der am 20. v. M. an der hiesigen Universität stattgegebenen Rede mit 109 gegen 45 Stimmen abgelehnt. Von der ministeriellen Partei wurde ein Vertrauensvotum eingebracht. — Die Stadt Albuquerque hat durch das Erdbeben großen Schaden erlitten. In der Stadt Alhama sind 192 Leichen aufgefunden. Gestern fanden neue Erdstöße statt. Zu Gunsten der durch die Erdbeben Verunglückten ist eine allgemeine Subskription eröffnet worden. Die Zahl der durch die Erdbeben Verunglückten wird auf 2000 geschätzt.

\* Der portugiesische Ministerpräsident Fontes Pereira de Melo unterbreitete am 27. v. M. der Abgeordnetenkammer den Entwurf eines Gesetzes zur Verfassung, demzufolge das Oberhaus fünfzigtausend aus hundert vom Könige auf Lebenszeit ernannt und fünfzig mittelbar gewählten Räten zusammengesetzt werden soll. Sowohl die auf Lebenszeit ernannten wie die gewählten Räte sollen aus denselben sozialen Klassen ausserlesen werden. Der gewählte Teil der Kammer kann vom Könige aufgelöst werden. Päpstliche Erlasse sollen der ausbrüchlichen Genehmigung durch die Vollzugsamt bedürfen. Die Bestimmungen der Verfassung über das Petitions- und das öffentliche Versammlungsrecht werden schärfer gefaßt.

## Tages-Chronik.

\* Der Kaiser ließ sich Mittwoch Vormittag vom Hofmarschall Grafen Werworsky Vortrag halten und empfing hierauf die aus Altona und Breslau hier eingetroffenen Generale v. Treskow und Graf v. Wardenburg. Demnach hatte der Sektionschef v. Wardenburg die Besatzung des 10. Grenadier-Regiments in dem Ort seines kürzlich hier verstorbenen Großvaters, des Generalmajors-Arztes der Armee Dr. Grimm überbracht, die Ehre des Empfangs. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Reichs-Rath v. Bismarck. Am Laufe des Nachmittags beabsichtigte der Kaiser auch nach den General a la suite Heinrich XIII. Prinzen Reuß, Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, sowie den Militärbevollmächtigten bei der deutschen Botschaft in Wien, Oberst-Lieutenant und Jäger-Adjutanten v. Bismarck, zu empfangen und vor dem Diner den Vortrag des Reichstanzlers Fürsten Bismarck entgegenzunehmen. — Der Kronprinz nahm gestern Vormittag mehrere militärische Übungen entgegen. Nachmittags 4 Uhr empfing der Kronprinz den Minister Dr. Lucius zum Vortrag. Am Abend wählten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit den Prinzessinnen die Reihen der Verstellung im Opernhaus bei. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich, welche nach Beendigung der Hofgärten der Ostsee eine Einladung des Fürsten Siedel nach Trachenberg gefaßt waren, sind von dort heute früh bald nach 6 Uhr wieder hierher zurückgekehrt. Auch die Prinzessin Wilhelmine, welche sich auf einige Tage nach Brunsbüttel begeben hatte, ist von dort wieder in Potsdam eingetroffen. — Prinz Heinrich wird am 5. Januar von hier nach Kiel zurückzukehren.

\* Dem geschäftsführenden Ausschuss für die Errichtung eines Geibel-Denkmal zu Lübeck ist im

höchsten Auftrage ein Schreiben des persönlichen Adjutanten des Kronprinzen, Oberstlieutenants v. Sommerfeld, zugegangen, welches das lebhafteste und freudige Interesse des Kronprinzen für das Zustandekommen des patriotischen Werkes und die persönliche Verehrung des hohen Herrn für den deutschen Dichter bekundet und die zuverlässigste Erwartung ausdrückt, daß der Ruf des Komités im ganzen deutschen Vaterlande lauten Wiederhall finden wird.

\* Die Zulu-Karawane, welche sich im Kasan'schen Panoptikum in Berlin probieren wird, ist am Dienstag Abend auf dem letzter Bahnhof angelangt und noch in der Nacht nach dem Panoptikum überführt worden. Die Karawane, die von dem langjährigen Geschäftsführer des Panoptikums, Hrn. A. Behrens, direkt aus dem Zululande, und zwar von den Ufern des Tagela River geholt worden ist, besteht aus fünf Personen und zwar einer Tochter des berühmten Zululänders Cetewayo, ihrem 7-jährigen Kinde und ihrem aus drei Kriegern bestehenden Gefolge. Die Prinzessin mit Namen Amazula ist 23 Jahre alt und von schönem Baus. In der Zululandprache heißt sie mit ihrem Mädchennamen Adz-Mwoula, auf Deutsch „Schöne uns Neger“. Der Name Amazula führt sie nach ihrem Mame, einem Zululänder. Der letztere fiel in der Schlacht von Nodas-Dritt nach dem Massacre des 24. englischen Regiments in Tsimbalahama. Sein 7-jähriger Sohn, ein munterer und sehr hübscher Knabe, führt den Namen Ungau. Das Gefolge der Prinzessin besteht aus dem eigentlichen Chef der Karawane, dem Häuptling Incomo (Sier), einem Sohne des berühmten Häuptlings Dendandoo. Incomo ist 32 Jahre alt, hat seinen Vater durch den ganzen Zululand begleitet und sitzt an seiner Seite gesessen. Er ist von den beiden Zululändern Dsojila und Umfala gefolgt, die beide ebenfalls die ganze Zululandpampe mitgemacht haben. Der letztgenannte leidet in der Heimath die Dese eines Medizimannes. Die Zulus werden, nachdem sie sich von dem Strapazen der See- und Eisenbahnfahrt erholt haben, voraussichtlich am 5. Januar ihre Vorstellungen im Panoptikum beginnen.

\* Zur Angelegenheit der Besetzung der Directorstelle des Zoologischen Gartens zu Frankfurt, wird aus Göttingen gemeldet, daß die Stelle einem früheren Schüler der dortigen Hochschule, dem Dr. phil. Ludwig Wunderlich übertragen ist. Wunderlich tritt an die Stelle des für den verstorbenen Director Bobbins nach Berlin berufenen Director Dr. Schmidt.

\* Die „Allnische Volkszeitung“ schreibt: In erschreckendem Maße haben sich neuerdings wieder in unserer Provinz die von Beamten verübten Veruntreuungen gemehrt. Aus dem Landkreise Köln sind seit Monaten zwei Bürgermeister in Haft, welche die ihnen anvertrauten Kassen um bedeutende Beträge verürzt haben. Vor einigen Wochen ist ein früherer, mit allen Ehren pensionierter und mit einer Ordensverleihung ausgezeichnete Secretair an der Regierung zu Köln verhaftet worden, welcher Beträge von mindestens 150,000 M. unterschlagen hat. Eine benachbarte Industriehaft geriet vor Kurzem in große Aufregung, weil der die Reichsbank-Filiale verwalende erste Abgeordnete plötzlich nach stattgehabter Revision der Verwaltung entlassen wurde, und wenn auch dort die fehlende Summe durch einige größere Firmen gedeckt worden ist bezw. hat gedeckt werden müssen, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß ein städtischer Beamter an fremden Geldern sich vergriffen hat. In Kettwig ist dieser Tage der Bürgermeister mit Hinterlassung ungedeckter Deficits verschwunden. Das sind die Fälle aus jüngster Vergangenheit, welche uns eben einfallen. Ein höchst ernster Beitrag zur Zeitgeschichte.

\* Wie gefährlich es ist, Kassen in unmittelbarer Nähe kleiner Kinder ohne Aufsicht zu lassen, zeigt folgender Vorfall in Elsdorf. Der jüngste Sprohling einer am Nicolaikirchhof hier selbst wohnenden Arbeiterfamilie lag in seinem Bettchen und auf demselben der Hausfater. Plötzlich hörte die in der Küche beschäftigte Mutter des Kindes dasselbe heftig schreien, und als sie zu ihm ging, war der Vater über das kleine Wesen hergefallen und hatte demselben am Halse so bedeutende Verletzungen beigebracht, daß, falls die Mutter nicht hinzugekommen wäre, aller Wahrscheinlichkeit nach das Kind der Mordlust des Thieres sein Leben hätte zum Opfer bringen müssen.

\* Am Abend des ersten Weihnachtstages fand in der St. Marienkirche zu Jensburg, unter allgemeiner Theilnahme des Publikums, eine Feier zur Erinnerung an den 600-jährigen Jahrestag der Erbauung dieser Kirche statt. Die Kirche war herrlich geschmückt und erstrahlte in einem förmlichen Lichtmeer. Auf einem mit Zierpflanzen umstellten und von zwei großen silbernen Kandelabern hellbeleuchteten Tisch war das lateinische Original der 600 Jahre alten Wulle ausgelegt, welche der Bischof Tycha in Aarhus unter dem 2. Mai 1284 an die Christenheit verlieh zwecks Sammlung von Liebesgaben für eine Kirche in Jensburg, worfür den Gläubigen ein vierzehntägiger Ablass zugewagt wurde. Das Dokument erweckte großes Interesse. Die Festrede hielt Kirchenpropst Peters. Die Erinnerungsfest verlief in schöner und erbaulicher Weise.

\* In Summe wurde am Dittrowo in einem der letzten Tage ein ganzwölliges Doppelmord ausgeführt. Der dort ortsansässig gewesene Pöbelsohn Eshyanieny lehrte nach 12-jähriger Abwesenheit aus America nach seiner Heimatstadt und zu seiner Frau zurück, mit welcher er schon vorher nicht im besten Einvernehmen gelebt hatte. Im Laufe der Jahre hatte letztere ein Verhältnis mit einem andern Manne angefangen, welchem Verhältniß ein Kind entsprungen war. Hierüber ergrimmte, mißte St. in das vom Mittagessen übrig gebliebene, für den Abend be-

stimmte Essen eine Dosis starken Giftes. Frau und Kind nichts ahnend, verzehrten die Mahlzeit und verstarben Beide, wie die „Pol. Ztg.“ mittheilt, während der Nacht unter den heftigsten Schmerzen. Der Mörder ist in das Gefängnis eingekerkert worden.

\* Wien, 31. December. Die Kaiserin Elisabeth wird am 1. April zu sechswochentlichem Aufenthalt in Heidelberg eintreffen. — In Salzburg hat am letzten Sonntag die konstituierende Versammlung des Vereins Untertier, welcher die Begründung einer katholischen Universität sich zum Ziele gesetzt hat. Hervorragende Notabilitäten des Landes nahmen daran Theil. Zum Obmann wurde der Abgeordnete Lienbacher gewählt. An Gaben wurden bis jetzt 1900 Gulden gependet.

\* Eine ganz gefährliche Hochstaplerin macht seit Monaten der deutschen Osten umher. Nachdem sie in Westpreußen großartige Schwindelen verübt hat, ist ihr nunmehr in Bromberg ein Gaunerstückchen gelungen, das seines Gleichen sucht. Sie traf auf der Bahn mit dem Gelehrten Riktau aus Allenstein zusammen und mußte denselben vorschwindeln, daß sie die Rentiere Radtke aus Allenstein sei und im Begriff stehe, 42,000 Mark, womit sie das Gut Dombronken bei Bromberg besetzen habe, zu haben. Von dieser Summe wolle sie einen größeren Betrag ihnen vorstrecken. Vorläufig brauche sie aber selbst Geld. Riktau's händigte ihr 2000 Mark aus, mit denen sie einen Gasthof hatten nachsten wollen, und fuhr mit nach Bromberg. Von hier aus verarbeitete die „Rentiere“ mit dem Rest des Geldes, die Gelehrte Riktau aber hatten sich, aller Mittel entloßt noch in Bromberg auf.

\* Man schreibt dem „Echo der Gegenwart“ aus Hoensbroek bei Neerlen: In der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts. fand in der hiesigen Kirche ein gottesdienlicher Diebstahl statt. Das Tabernakel und zwei Opferlöcher wurden erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Mit welcher Frechheit und Frivolität die Diebe bei ihrem Kirchenraube vorgegangen, beweisen die auf die Kirchthür geschriebenen Zeilen: „Wir sind unrer acht, und gehen alle Nacht; Wir sind zu faul zu werben, drum bestehlen wir die Kirchen!“

\* Nachdem die Budgetkommission der Stadt Lüttich beschloffen hat, die Pflanz- und Pflanzensachen — als Vorzuggegenstände — mit einer Steuer zu belegen, wird jetzt in den 16,000 Häusern der Stadt die Zahl dieser Instrumente genau festgestellt. Öffentlich hilft die antimünsterliche Steuer den geplagten Lüttichern zur Verringerung der furchtbaren Klavierpest.

\* Auf der Höhe von Plymouth umweil des Eddystone-Leuchthurms fand am Donnerstag gegen 4 Uhr Morgens ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Gehlydra“, mit einer Ladung Reis von Japan nach Bremerhaven unterwegs, und der norwegischen Bark „Holmstrand“, in Ballast nach Newport bestimmt, statt. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt; der „Holmstrand“ sank binnen einer Viertelstunde, und der „Gehlydra“ binnen dreiviertel Stunden, nach der Kollision. Die 26 Köpfe starke Mannschaf des Dampfers verließ das sinkende Schiff in drei Boten und wurde von der Bark „Alice Crovall“ von Fleetwood aufgenommen und in Plymouth gelandet. Die Norweger, 15 an der Zahl, sind, wie man glaubt, ebenfalls von einem Schiffe aufgenommen worden, doch fehlen darüber noch bestimmte Nachrichten.

\* London, 1. Januar. In der Nähe von Penistone, auf der Eisenbahnlinie zwischen Manchester und Barnsley, hat heute früh ein Eisenbahnunfall stattgefunden, bei welchem zwei Passagiere getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

\* Aus Petersburg wird gemeldet, daß auf dem Hauptfassen-Amte ein Manfo von 6000 Rubel entdeckt worden ist, und lediglich silberne Scheidemünzen entwendet worden, während Gold und sonstige Geldwerthe unberührt geblieben sind. — In der Frage, welche Richtung der Bahn nach Sibirien zu geben sei, entschied sich das Ministercomité gestern endgültig für die Linie Samara-Ufa-Slatoust-Zemlarenburg.

\* In der Stadt Arcadia in Ohio ist vor Kurzem ein seltenes Fest gefeiert worden. Die Zwillingenbrüder Isaac und Moriz Marx, am 27. Mai 1812 in Fiqua, Ohio, geboren, hatten am 30. November 1834 die Zwillingsschwester Me Cornick aus Indiana geheiratet. Am letzten 30. November fand nun das Fest der goldenen Hochzeit der beiden Paare statt, welchen die zwölf Kinder derselben beiwohnten. Als Curiozum ist hinzuzufügen, das die Geburtsstage der Kinder beider Ehepaare nur wenige Tage voneinander liegen.

\* Ein sehr „zeitgemäßer“ Verein ist unter dem Namen Klamberge (Kandberge) in Paris ins Leben getreten. Mithilich kann nur Derjenige werden, welcher wenigstens einmal sich im Duell geschlagen hat. Der Verein versammelt sich jeden ersten Sonnabend des Monats zu einem Diner im Cafe Riche, auf welches ein Ball mit Souper folgt. Gegründet wurde der Verein von zwanzig erprobten Leuten. Am 3. Januar daranfakt, er sein erstes Fest. Wenn alle beitreten, welche schon ein Duell bestritten, so wird La Klamberge der zahlreichste Verein in Paris werden. Die jetzt herrschende Duelllust wird durch denselben eher geübertet als gedämpft werden. Als beßes Mittel zur Ausrottung des Duells empfahl ein alterabreiter Pariser kürzlich einem Minister: „Verbieten Sie unter schwerer Strafe den Zeitungen, je ein Wort von einem Duell zu erzählen; werden Sie überhaupt alle Mittel an, es zu verhüten, daß ein Duell irgendwo in einer Zeitung erwähnt wird, und Sie werden sehen, daß sich kein Mensch mehr schlägt.“





Die Erzeugnisse der  
Königl. Preussisch. u. Kaiserl. Oesterreich.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

## Gebrüder Stollwerck in Köln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,  
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten  
Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/8-  
Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken  
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

II. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohheit des  
Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der  
Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien,  
Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold,  
Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medallien.

**Stollwercks'sche Chocoladen und Cacao's**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-  
Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Halle bei **Jul. Bethge, Joh. Bäderfeldt**, Rammischstrasse 29.  
**Düben und Hermann, Ph. Eder**, Leipzigerstr. **O. Peter**, Conditor, Ulrichstr. 56. **C. Hennig, Gust. Preisser, Gust. Röhle**, mann, Königplatz, und bei Cond. **Fr. Wernicke**, Cond. **Herm. Eschke**.  
In Artern bei **C. Bösel**.  
In Bitterfeld bei **G. E. Pötzsch, L. Rosmann**, Conditor.  
In Cönnern bei **C. Arzt**, Conditor **C. Schulze**.  
In Delitzsch bei **Ludw. Baldauf, C. J. Henning**.  
In Düben bei **Carl Piltz**.  
In Domnitzsch bei **Hannmann**.  
In Eckartsberga bei **Fr. Röhr**, Conditor.  
In Eilenburg bei **E. Gunkel**.  
In Eisleben bei **Fr. Grunert, Otto Weber**.  
In Ermsleben bei **J. Schönhals**.  
In Falkenberg bei **M. Bress** und bei **E. Ziemann**.  
In Freyburg bei **C. Förster** und **J. Kunitz**.  
In Gräfenhainichen bei **G. Glauch**.  
In Heldrungen bei **O. Salzmänn**.  
In Hertzberg bei **Herm. Wilk-niss** und **Rich. Lehmann**.  
In Hettstadt bei **F. Schröter**, Conditor **C. Thorwest**.  
In Hohenmölsen bei **F. A. Sieler**.  
In Kösen bei **Carl Bär** u. Apoth. **C. Chop**.  
In Landsberg bei **W. Kohl**.  
In Laucha bei **C. R. Roscher**.  
In Leimbach bei **Friedr. Wilke**.  
In Liebenwerda b. **A. Gentzsch**.  
In Löbejün bei Cond. **C. Martini**.  
In Lützen bei **A. Sack**.  
In Mansfeld bei **W. Schütze**.  
In Merseburg bei **C. F. Sperl**, Cond. **H. Schulze jr.**  
In Mühlberg b. **E. H. Schade Nf.**  
In Nauendorf bei **Otto Lange**.  
In Nebra bei **R. Barthel**.  
In Prettin b. **E. Burkhardt Wwe.**  
In Querfurt bei Cond. **F. Bösel, J. Dix**.  
In Radegast bei **H. Kahleyss**.  
In Rossleben bei **F. A. Herbst**, Conditor.  
In Sangerhausen bei **Joh. Braun**, Conditor **W. Scheele, A. Butz-mann**, am Bahnhof.  
In Schkeuditz bei **M. Wegner**.  
In Schafstedt bei Apotheker **Alb. Strebel**.  
In Schraplau bei Apot. **M. Belling**.  
In Staffurt b. **H. Guldenpfen-nig** und bei **M. E. Fischer**.  
In Teuchern bei **A. Rausche, Carl Schaufuss, G. Stempel**, Apotheker, und **J. Ulrich**.  
In Torgau bei **Jac. Bettge, Dr. M. Wagner**, Apotheker, u. **Mor-ritz Röber**.  
In Weissenfels bei **Fr. Schinde-wolf, Victor Ehrlich, Osc. Wagner**, Mohrenapotheke.  
In Wickerode bei **E. Osterloh**.  
In Wippra bei **C. Gassmann**.  
In Zörbig bei **Rob. Schlurick, Carl Fr. Straube**, Apotheker **H. Zwetz** u. bei **G. A. Voigt**.

## Ortskrankenkasse.

Die Herren Arbeitgeber der **Böttcher, Drechsler, Glaser, Stielmacher, Korbmacher, Bildhauer, Typographen und Schirmmacher** werden hierdurch aufgefordert, ihre **Gehälften und Lehrlinge** bis spätestens den **5. Januar 1885** zur **Krankenkasse** anzumelden.  
Meldestelle ist beim

**Glasrmeister Th. Diessner, Weidenplan 3b.**

## Konkurrenz-Ausschreiben

### des Salle'schen Kunstgewerbe-Vereins.

- 1) Zur Erlangung von Zeichnungen zu einer **künstlerisch ausgestatteten Mitgliedskarte**:  
1. Preis 50 Mark, 2. Preis 25 Mark, überdies Vereinsdiplome.
- 2) Zur Erlangung von Zeichnungen zu den **Mädeln für ein Herrzimmer**:  
1. Preis 150 Mark, 2. Preis 100 Mark, 3. Preis 50 Mark, überdies Vereinsdiplome.

Gingabe-Termin für beide Konkurrenzen **2. Februar d. J.**

Ausführliche Programme sind bei dem Unterzeichneten unentgeltlich zu entnehmen.  
Der Vorstand:  
**Lohausen, Stadtrath.**

## Geschäfts-Uebergabe.

P. P.

Halle a. S., den 1. Januar 1885.

Hierdurch erlaube ich mir meinen geehrten Kunden, sowie einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich das von mir seit 26 Jahren betriebene

## Special-Tapeten-Geschäft

mit heutigem Tage meinem Sohne übergeben habe.  
Indem ich für das mir während dieser Zeit in so reichem Maasse bewiesene Wohlwollen hierdurch besten Dank sage, verknüpfe ich gleichzeitig die Bitte, dies auch auf meinen Sohn gefälligst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**K. Rapsilber sen.**

Mit höfflicher Bezugnahme auf obige Mittheilung werde ich stets bemüht sein, **jedweden Anforderungen der Neuzeit zu genügen** und indem ich mir **strengste Reellität und prompteste Bedienung** wie bisher zur Pflicht machen werde, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, meinem Unternehmen mit Vertrauen zu begegnen.  
Ergebenst

**K. Rapsilber jun.**

## Engel & Vogel, Halle a. S.,

Niemeyerstraße 7 bis 9,

empfehlen sich zur **prompten und billigsten Lieferung von Briquettes, Presskohlensteinen, Böhmischem Salonkohlen, Plättkohlen, Grudecoaks etc.**

**Holländische u. engl. Austern, Helgoländer Hummern, feinstes Behwild, Böhmisches Fasanen, ungar. Poularden, Puter, Vierländ. Hähnchen, frische französ. Trüffel** empfing

**Julius Bethge,**  
Leipzigerstr. 2.

Von Sonntag früh ab stehen

**große und kleine Landischweine,**

sowie auch **feine fette, zum Verkauf bei C. Birke, Viehhofstein, II. Breitenstraße 2.**

**15-16000 Mk.** sind sofort auf gute Hypothek auszuleihen; Selbstleiber erfahren Näheres in der Exped. d. Bl.

Ich nehme noch Anmeldungen zu ein-jährigen Curten in der engl., franzö., spanischen u. portugiesischen Sprache, Grammatik und Konversation, von den ersten Anfängen bis zum vollkommeneren Verständniss der Mafier nach lang bewährter, vorzüglicher Methode, entgegen.  
**Frau Bertha Hiedel-Ahrens, Parkstraße 17.**

Gestern Abend gegen 9 Uhr ist auf dem Wege von der Königstraße bis „Wiener Café“ ein goldenes **Broch-Medaillon, Gemme, verloren. Wiederbringer 10 Mk. Belohn.** bei **Fru. Jeweller Kahl, Kleinmieden.**

**Bürgerverein für städtische Interessen.**

Sonnabend den 3. Januar cr. Abends 8 Uhr **Sitzung** im „Kühlen Brunnen“.  
Der Vorstand.

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau auf meine Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **F. S. Hammer.**

**Die Volksküche**

befindet sich **Brummostraße Nr. 16**. Das Gehen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätzig sein wird.

**Anweisungen** auf ganze Portionen a 25 Pfg., auf halbe a 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei **Herrn Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

**Die Verwaltung der Volksküche.**

**Statt besonderer Meldung.** Durch die glückliche Geburt eines gesunden, fröhlichen Mädchens wurden hoch erfreut Halle a. S., den 2. Januar 1885.  
**W. Roeder und Frau, Anna geb. Pasenau.**

*Handwritten signature*  
Dienstag Ab. 8 1/2 Uhr Uebung u. Sitzung in der „Cläffler Tavernen“, Mathhausgasse.  
**Arnds'scher Tenogr.-Verein.**  
Dienstag Ab. 8 1/2 Uhr „Cläffl. Tavernen.“  
Dierzu Beilage.

## Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organe, in plombrirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätzig in Halle bei **O. Marquardt, Löwen-Apoth.**  
**M. Waltsgott**, Apoth. Apotheker **A. Kolbe**, in Eisleben bei **Rich. Woldicke**, Droguist. In Merseburg in beiden Apotheken. In Sangerhausen bei **G. Buntebarth, J. Braun**, Droguenhandlung. In Torgau bei Apotheker **G. Reinbeck.**

## Schwertfächer

empfiehlt **Wihl. Walter**, Leipzigerstr. 92.  
Frische, gut abgepreßte **Rübenschnitzel** hat jederzeit abzugeben **Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.**

## Ein Schreibpult

oder Schreibisch wird auf einige Monate zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Berliner Hochherd** nebst **Brat-Ofen** ist billig zu verkaufen.  
**Villa Ludwig etc.**

**Echte Testower und Märk. Mädchen, grünen Kopf-Salat, Endivien, Radieschen, franzöf. Schwarzwurzel, Esfurt. Brunnenkreffe, Blumenkohl** empfiehlt **A. Schmeisser, Markt 13,**

**Sehr schöne Speisefarstößeln, guttrockene Hülsenfrüchte** empf. **A. Schmeisser, Markt Nr. 13, im Keller.**

## Auction.

Sonnabend den 3. Januar cr. **Vorn. 10 Uhr** sollen **Geißstraße 42** hier verpfänd. Mobilien zwangsweise versteigert werden.

**Bischoff, Gerichtsvollzieher.**

**Neel und dauerhaft gearbeitete Stiefeln** für 6 Mark 50 Pfg. das Paar bekommt man nur bei **C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.**

**Im Milch-Geschäft**

des **Mitterguts Passendorf** (Kleinmieden) kann jetzt wegen künftiger Viehhaltung jeder Nachfrage nach **Milch** genügt werden, und wird dort von jetzt an wöchentlich **drei Mal frische Butter** zu mäßigen Preisen zum Verkauf kommen.

**Altenburger Ziegenkäse** sowie der berühmte **Bomer** gebr. Kaffee von **Zuntz's sel. Wwe.**

**Frau Kühn, II. Ulrichstr. 5, I.**

Eine Aufwartung gef. Buchererstr. 60, I, I.

Für den redactionellen und Inseratenteil verantwortlich: Julius Mundel in Halle. — Pflöge'sche Buchdruckerei (K. Reichmann) in Halle.